



Bericht des Oberbürgermeisters 25.1.2017





SKV Kita gGmbH





Ich habe - mit vielen Anderen auch - dem Gf dringend geraten, das Insolvenzverfahren zu beenden: in mehreren formellen Gesprächen, in privaten, oft über mehrere Stunden.

Leider im Ergebnis ohne Erfolg.



Lösungsvorschlag:

Das Insolvenzverfahren sollte unverzüglich von der SKV beendet werden. Die SKV sollte unverzüglich Verhandlungen mit der Stadt aufnehmen.



Positiv überrascht war ich, als ich heute über die Medien erfahren habe, dass nun auch der

Bauverein Halle & Leuna eG (Vorstand: Guido Schwarzendahl, Michael Schunke, Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Michael Schädlich)

sich bereit erklärt hat, den SKV maßgeblich zu unterstützen. An die Stadt ist bisher noch niemand herangetreten.



Auf zwei Veranstaltungen haben wir die ErzieherInnen und Eltern informiert.

In vielen Gesprächen mit Eltern und Erziehern wurde deutlich, dass die kursierenden Informationen nicht vollständig oder schlichtweg falsch waren.



Wer hat was veranlasst?



Wer hat was veranlasst?

- Die Gf der SKV Kita gGmbH haben das Insolvenzverfahren am 3.5.2016 *selbst* eingeleitet und die laufenden Verhandlungen mit der Stadt überraschend beendet.
- 560.000 Euro verfügbare liquide Mittel waren zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages am 30.4.2016 vorhanden. Die Stadt hat eine Forderung von 1,25 Mio Euro.
- Mehrfach wurde vor und während des Insolvenzverfahrens mit der Geschäftsführung gesprochen, um einen Vergleich zu erzielen – der Gf der SKV lehnte dies stets ab.



**Wenn der SKV keinen Insolvenzantrag gestellt hätte,
hätte es die Demo heute nicht gegeben
und Sie wären heute nicht hier.**



- Die Stadt hat im November 2009 die SKV und alle anderen Träger schriftlich ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Investitionskosten und Abschreibungen keine erstattungsfähigen Kosten zum Betrieb einer Kita sind. Angehängt war ein entsprechender Erlass des MS vom 20.5.2009.
- 31 von 37 Träger haben sich daran gehalten und haben keine Investitionskosten und Abschreibungen geltend gemacht.



- Aus diesen Gründen hätte ein ordnungsgemäß handelnder Geschäftsführer zumindest ab 2009 den Erlass befolgen müssen. Zudem hätte er vorsorglich Rückstellungen bilden müssen; dies hat er bewusst unterlassen.
- Der Vorgang wiederholte sich *jedes Jahr*. Mittlerweile hat die Stadt ggü SKV eine Forderung in Höhe von 1,25 Mio. Euro. Auch nach Abschluss des Verfahrens werden ggü. SKV jährlich weitere Forderungen erhoben werden müssen.
- Im Insolvenzverfahren bieten nun plötzlich zwei oder weitere Investoren mit: U. a. Die Jugendwerkstatt und die Volkssolidarität. Damit hatte die SKV nicht gerechnet.



Was muss die Stadt tun?



Die Stadt wollte und will sich vergleichen. Das hat der Gf bislang stets abgelehnt.

Die Stadt hat den mittlerweile 4. Insolvenzplan zu prüfen. Er liegt heute zur Beschlussfassung dem Stadtrat vor.



Die Stadt ist verpflichtet, diese Angebote zu prüfen.

Ein Erlass des Landesverwaltungsamtes vom 21.10.2016, speziell zum Insolvenzverfahren der SKV Kita gGmbH, führt aus:

„Bei Entscheidungen der Stadt sollte maßgeblich auf die wirtschaftlichste Lösung des Weiterbetriebs der Einrichtungen abgestellt werden.“ RG: § 98 Abs. 2 KV – LSA.

Hintergrund: Der Staat darf nichts verschenken. Dies muss von allen staatlichen und kommunalen Stellen beachtet werden, unabhängig davon, auf welcher Grundlage sie tätig sind. Die Stadträte und der OB haben ihr Amt im Rahmen der Gesetze auszuüben! Andernfalls besteht die Gefahr der Untreue.



Was haben die Bieter angeboten?



Beide Bieter haben noch einmal schriftlich bestätigt, dass

- die Betreuung der Kinder in allen Varianten zu jedem Zeitpunkt in vollem Umfang gesichert ist.
- die Kinderbetreuung nach gleichem pädagogischen Konzept läuft
- Umfeld und Räumlichkeiten der Kinder bestehen bleiben
- die Kinderhändelfestspiele weitergeführt werden.



- alle MitarbeiterInnen (abweichende Regelungen bei den Geschäftsführern) unter Wahrung des Besitzstandes nach § 613a BGB übernommen werden und keine tarifliche Absenkung bzw. eine *unbefristete* Fortführung der bestehenden Vergütungsregelungen erfolgt



- alle 14 Kindertageseinrichtungen einschließlich des Familienzentrums „Schöpfkelle“ übernommen werden
- ein Eintritt in sämtliche Erbbaurechtsverträge erfolgt
- der Kaufpreis nicht später über die Stadt – insbesondere über LQE-Verhandlungen – refinanziert werden soll



Auf der Grundlage der Mittelverwendungsrechnung der Investoren sind bei ihnen ausreichend liquide Mittel und Rücklagen zur Finanzierung des Kaufpreises vorhanden.



Das Verhalten der SKV im Insolvenzverfahren scheint bislang darauf gerichtet zu sein, das Vermögen in der Masse zunächst durch öffentliche Gelder zu mehren und nun wieder die Masse zu Lasten der öffentlichen Gläubiger zu schmälern.

Doppelt verwerflich also.

Wenn man bedenkt, dass mittlerweile Verfahrenskosten von über 1,3 Mio Euro angefallen sind.



Betriebsübergang der MitarbeiterInnen



96 Arbeitnehmer wollen im **Falle eines Betriebsübergangs** einen Widerspruch nach § 613a Abs. 6 BGB erheben und damit den Übergang des Arbeitsverhältnisses auf einen Erwerber ausschließen. Dies ist eine Absichtserklärung!

Nach der BAG-Rechtsprechung kann ein Arbeitnehmer zwar dem Betriebsübergang widersprechen, er darf aber seine Arbeitsleistung nicht gegenüber dem Erwerber ablehnen.



Wenn er dennoch die Aufnahme der Arbeit beim Erwerber ohne ausreichenden Grund verweigert, muss er sich das Einkommen anrechnen lassen, was er beim Erwerber – zu gleichen Arbeitsbedingungen und in gleicher Höhe - verdienen würde.

Die MitarbeiterInnen erleiden somit finanzielle Nachteile.



Zum vorgelegten mittlerweile 4. Insolvenzplan vom 13.1.2016:



- Die Übertragung des Geschäftsbetriebes auf einen Investor wird bewusst falsch dargestellt. Mittlerweile sind 4 Insolvenzpläne eingereicht. Die Vergleichsrechnung des modifizierten Insolvenzplanes vom 13. Januar 2017 entspricht nicht den vorliegenden Angeboten.
- Im Insolvenzplan sind erhebliche Abweichungen in wesentlichen Positionen der Liquiditätsplanung vorhanden. Die Stadt ist der Überzeugung, dass die Fortsetzung der Eigenverwaltung zu erheblichen Nachteilen für die Gläubiger führt.



Die durch den SKV in Abzug gebrachten Sonderkosten sind unverständlich. So wurden z. B. Personalkosten abgesetzt, wenn 96 MitarbeiterInnen dem Betriebsübergang *tatsächlich* widersprechen. Davon kann aber nicht wirklich ausgegangen werden, s.o.



Die Mitarbeiter der SKV Kita gGmbH haben im Insolvenzzeitraum Mai bis Juli 2016 Insolvenzausfallgeld von der Bundesagentur für Arbeit erhalten.

Die städtischen 911.523,31 EUR liegen auf einem Treuhandkonto und müssen zurückgefordert werden.

Fraglich ist bei diesem Vorgang, wer eigentlich im Insolvenzverfahren das Geld für die Mitarbeiter hätte als Erstes zahlen müssen. Wer muss zurückfordern?



Die SKV Kita gGmbH hat im Jahr 2015 im Rahmen der Verwendungsnachweisprüfung eine Überzahlung in Höhe von letztlich 192,6 TEUR angezeigt, die sie dann in der Gläubigerversammlung wiederum vollumfänglich bestritten hat.



Sogar bestandskräftige Forderungen für die Jahre 2012, 2013 und 2014 in Höhe von ca. 155 TEUR wurden mit bestritten und vor dem Verwaltungsgericht ohne Erfolgsaussichten angegriffen:



- Rücknahme des Bestreitens und Anerkennung der bestandskräftigen Forderungen der Stadt (Bescheide für die Jahre 2012, 2013 und 2014 in Höhe von ca. 154 TEUR) durch den Sachwalter
- SKV bestreitet weiterhin auch die bestandskräftigen Forderungen
- Klage der SKV gegen die bestandskräftigen Bescheide vor dem Verwaltungsgericht unter Hinweis auf angeblich fehlerhafte Ermessensausübung



- am 16.01.2017 Vorlage des Insolvenzplans in der Fassung vom 13.01.2017
- Gläubigerversammlung beim Amtsgericht zur Abstimmung über den Insolvenzplan am 02.02.2017

Es ist nur schwer vorstellbar, dass bei einer solchen erheblichen, bewusst herbeigeführten, Schädigung der öffentlichen Hand ein derartiger Insolvenzplan vom Amtsgericht bestätigt wird.



Haushalt der Stadt Halle am 23.1.2017 bestätigt

1. Von einer Beanstandung des Beschlusses über die Haushaltssatzung 2017 wird abgesehen.
2. Die Genehmigung für den Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen in Höhe von 13.536.100 € wird erteilt.
3. Der genehmigungspflichtige Anteil in Höhe von 30.758.200 € des in § 3 der Haushaltssatzung festgesetzten Gesamtbetrages der Verpflichtungsermächtigungen wird im vollen Umfang genehmigt, so dass Verpflichtungen zu Lasten künftiger Haushaltsjahre bis zu einer Gesamthöhe von 101.621.200 € eingegangen werden dürfen.



4. Der Höchstbetrag der Liquiditätskredite zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit in Höhe von 360.000.000 € wird genehmigt.

5. Die Genehmigung zu Ziffer 4. ergeht unter der Auflage, dass durch den Oberbürgermeister eine haushaltswirtschaftliche Sperre zu verfügen ist, die sicherstellt, dass nur Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit getätigt werden, zu deren Leistungen die Stadt rechtlich und unaufschiebbar verpflichtet ist oder die für die Weiterführung notwendiger Aufgaben unabweisbar sind. Die Haushaltssperre ist zumindest bis zum Erreichen eines Einsparbetrages von 2.000.000 € aufrecht zu erhalten.



Tag der offenen Tür 8.1.2017



Die Vorschläge der Kinder finden Sie auf der heutigen Tagesordnung unter “Mitteilungen“



Hans-Dietrich Genscher (21.3.1927 – 31.3.2016)

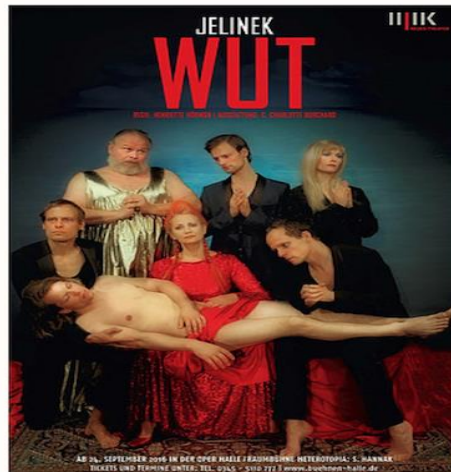
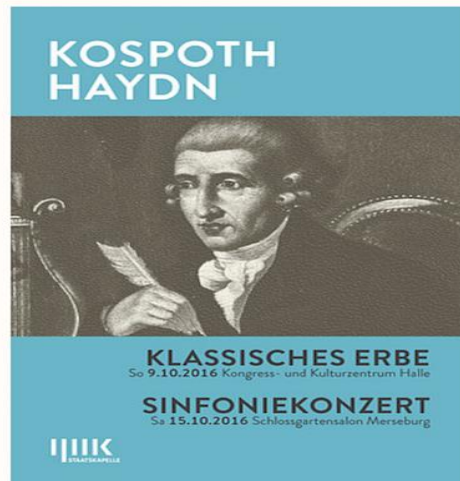
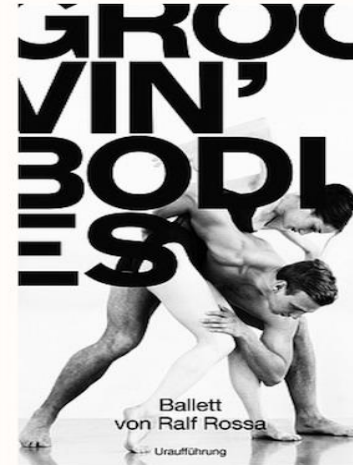
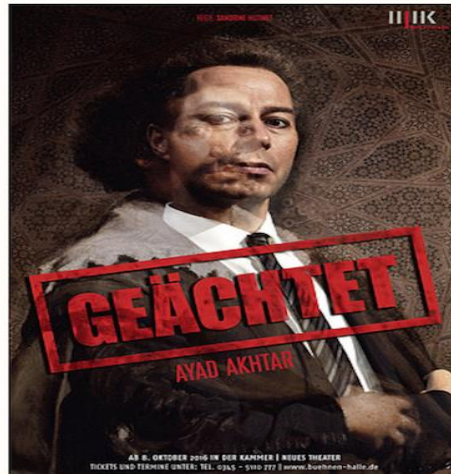


Die Stadt Halle (Saale) wird dem großen Staatsmann, Botschafter und Ehrenbürger der Stadt ehrenvoll gedenken. Zum 1. Todestag am 31.3.2017 wird die Stadt eine Gedenkfeier ausrichten, mit einer angemessenen Ehrung. Die Vorbereitungen dazu haben begonnen.



Theater, Oper und Orchester GmbH Halle

ALLEES
BRENNT
ab 23.9.
Oper Halle





Es soll ein Gesamtkonzept der TOO H erarbeitet werden, u. a. mit einer Staatskapelle mit 115 Musikern (bislang: 99 Musiker). Das Land hat Verhandlungen zugesagt.



hallesaale^{*}
HÄNDELSTADT

Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)





Gespräch mit

StS Schellenberger am 28.12.2016

Neuausrichtung der Zusammenarbeit mit STIFTUNG MORITZBURG:

Alte Vereinbarungen nichtig

5 Jahre fest, rückwirkend ab 1.1.2017

Vorteile Land:

175.000 Euro

Nonmonetäre Leistungen: Marketing, Öffentlichkeitsarbeit,
Werbemaßnahmen,



Vorteile Stadt:

Beteiligung an allen wichtigen Ereignissen: Eröffnung neuer Ausstellungen. Stadt kann sich präsentieren.

Stiftung stellt der Stadt die Moritzburg kostenfrei an drei Tagen/Jahr zur Verfügung, für nicht kommerzielle, repräsentative Veranstaltungen.

Moritzburg wird wichtiger Partner der Stadt bei der Themenfindung zur Europäischen Kulturhauptstadt.

Mündliche Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Halle zur Mitfinanzierung Moritzburg terminiert auf 15.3.2017.



Scheiben in Halle-Neustadt

Scheibe A





Ziele für das Zentrum Ha-Neu:

- Attraktivitätssteigerung für die Neustädter Passage
- die Stadt geht voran. Vergleichbar Riebeckplatz

Stadtrat am 22. Februar 2017: Grundsatzbeschluss und Informationsvorlage zu den Verwaltungsstandorten.

Die Stadträte haben darüber zu befinden: „Errichtet die Stadt einen Verwaltungsstandort in einer Scheibe?“

Zentrale Aussage: Über einen Betrachtungszeitraum von 30 Jahren ergibt sich grundsätzlich die wirtschaftliche Vorteilhaftigkeit eines neuen Bürgerzentrums bis zu einer maximalen Nettokaltmiete in Höhe von 9,90 €/qm und Monat.



Leitziele der Stadt: Kultur – Wirtschaft – Wissenschaft

„Hauptaufgabe des HVB ist, die Veränderungen zu ermöglichen und zu beschleunigen. Leitziele: Toleranz, Talente und Technologien.“



DHL ist Teil des weltweit führenden Logistikkonzerns Deutsche Post DHL Group und besteht aus den Unternehmensbereichen: DHL Paket, DHL Express, DHL Global Forwarding, Freight und DHL Supply Chain.

1

Konzeptionell vorgesehen für produzierendes Gewerbe

Konzeptionell vorgesehen für Logistikunternehmen

15,9 ha

1

2

12,5 ha

5



Das chinesische Unternehmen stellt Kartonverpackungen für Milch und kohlenstofffreie Erfrischungsgetränke her. Es beliefert damit von Halle aus Milch- und Saftproduzenten in Europa, Amerika, im Nahen Osten und Afrika.

6



Errichtung eines zentralen Logistik- und Montagezentrums durch die Schaeffler Automotive Aftermarket GmbH & Co. KG. Angebot zum Abschluss eines Grundstückskaufvertrages über eine rund 23 Hektar große Fläche.

7



Das Unternehmen stellt mit einem einzigartigen Verfahren aus defekten Photovoltaik-Zellen funktionsfähige her. Mit einer Kapazität von mehr als 150 Megawatt Leistung im Jahr ist Hörmann ein wichtiger Lieferant für die Hersteller von Solarmodulen.

8



Das deutsch-amerikanische Unternehmen ist ein weltweit führender Hersteller von Spinnrösten und Präzisionswerkzeugen. Diese werden benötigt, um Chemiefasern wie zum Beispiel für Autoreifen, Teppichböden, Isolationen, Filter oder Bekleidung zu spinnen.



Das Unternehmen bietet Logistikdienstleistungen wie den Transport von Gütern auf der Straße, Schiene, per Schiff und Flugzeug sowie Beratung und Computerlösungen für Entsorgungsdienstleistungen an.

2

98 ha

14

FLUGHAFEN Leipzig-Halle

5

4

3

6

23 ha

4 ha

7

6 ha

8

165



FIEGE

The World of Logistics

Die Fiege-Gruppe zählt zu den führenden Logistikdienstleistern in Europa. Sie bietet ihren Kunden Dienstleistungen wie Transport und Lagerung von Waren sowie Personal- und Materialbeschaffung an.

3



Das US-amerikanische Unternehmen ist ein weltweit agierender Konzern im Internet-Handel. Er betreibt im Star Park ein Waren- und Versandzentrum für den europäischen Markt, das zum Beispiel Mode, Wohnaccessoires und große Elektroartikel über Kurierdienste ausliefert.

4





Baubeginn DHL

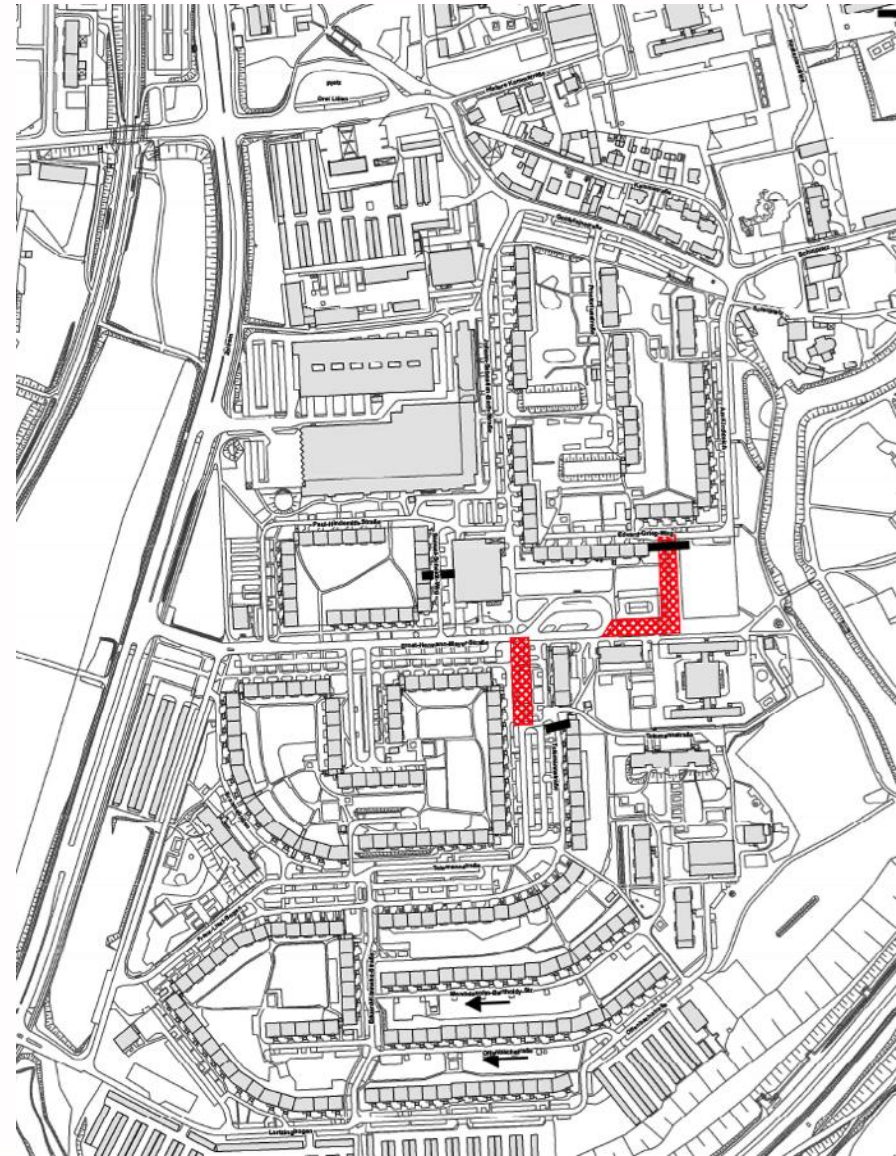




Ideen von Investoren im Südpark



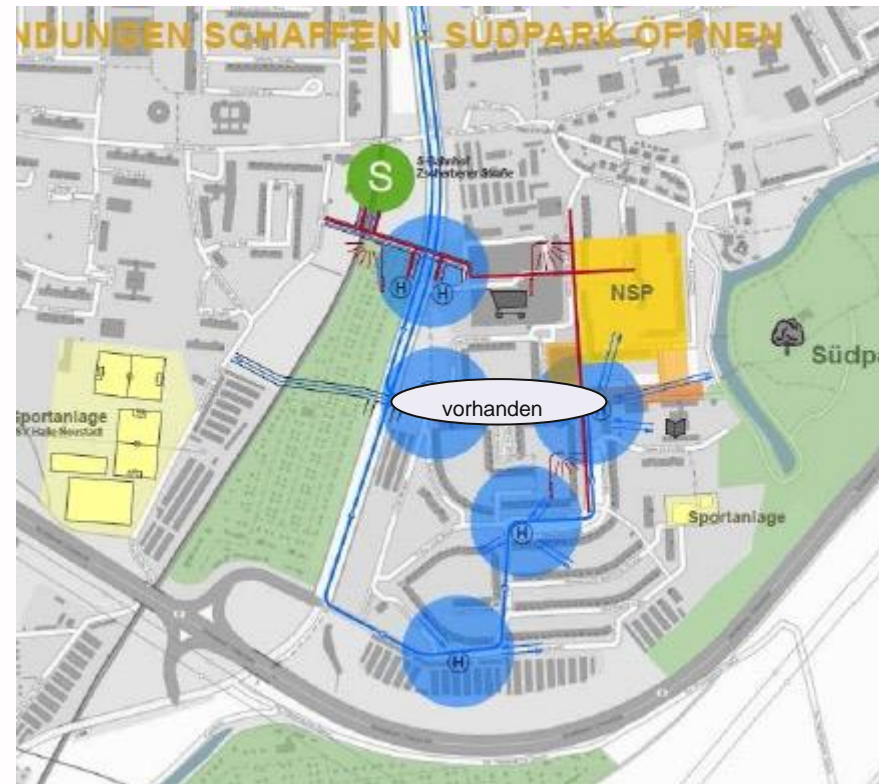
Verkehrsführung
Verbindung des nördlichen
und südlichen Teils mit
der Mittelachse
Ernst-Hermann-Meyer-Straße





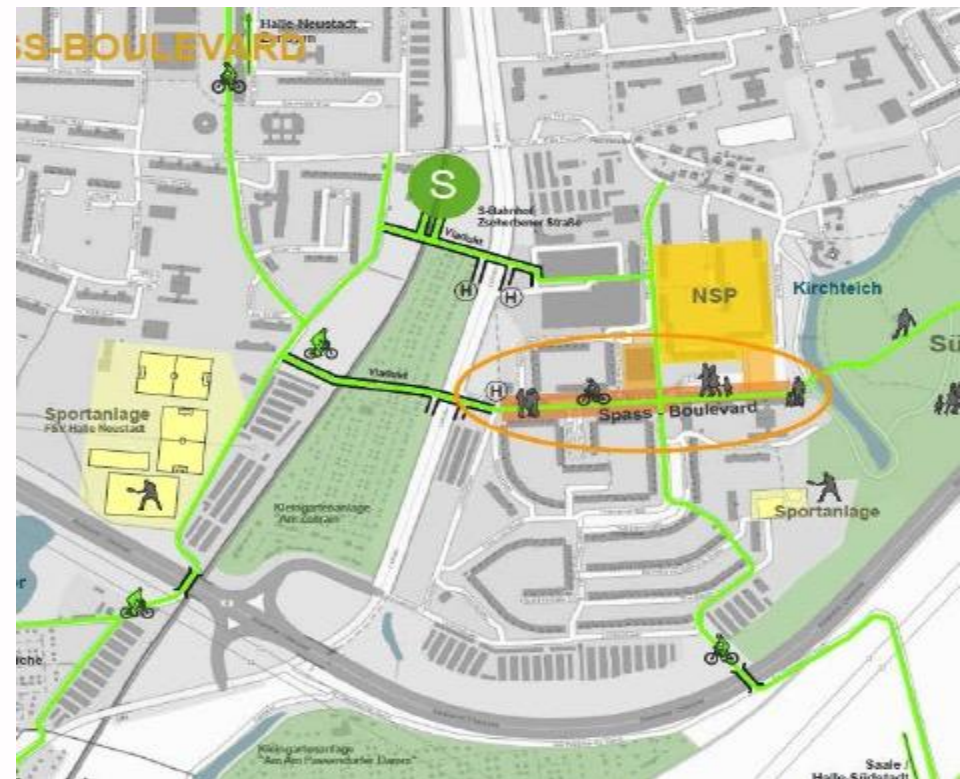
ÖPNV-Anbindung

- Aufhebung der Insellage, Rückbau der Sackgassen
- Verbesserung des Sicherheitsgefühls und bessere Anbindung





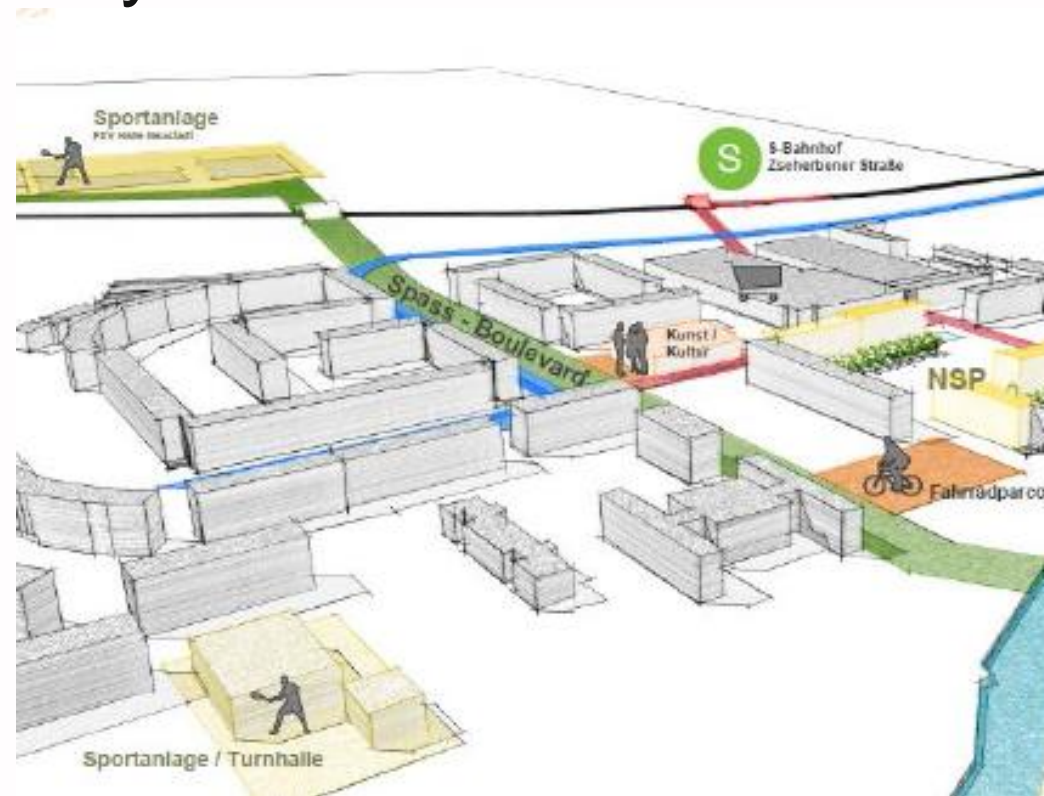
Wegevernetzung in benachbarte Sport- und Erholungsgebiete (u.a. Brücken)





Aktiv-Boulevard im Bereich der Ernst-Hermann-Meyer-Straße

- Anziehungspunkt für Anwohner und Gäste
- Anbindung an kommunale Einrichtungen

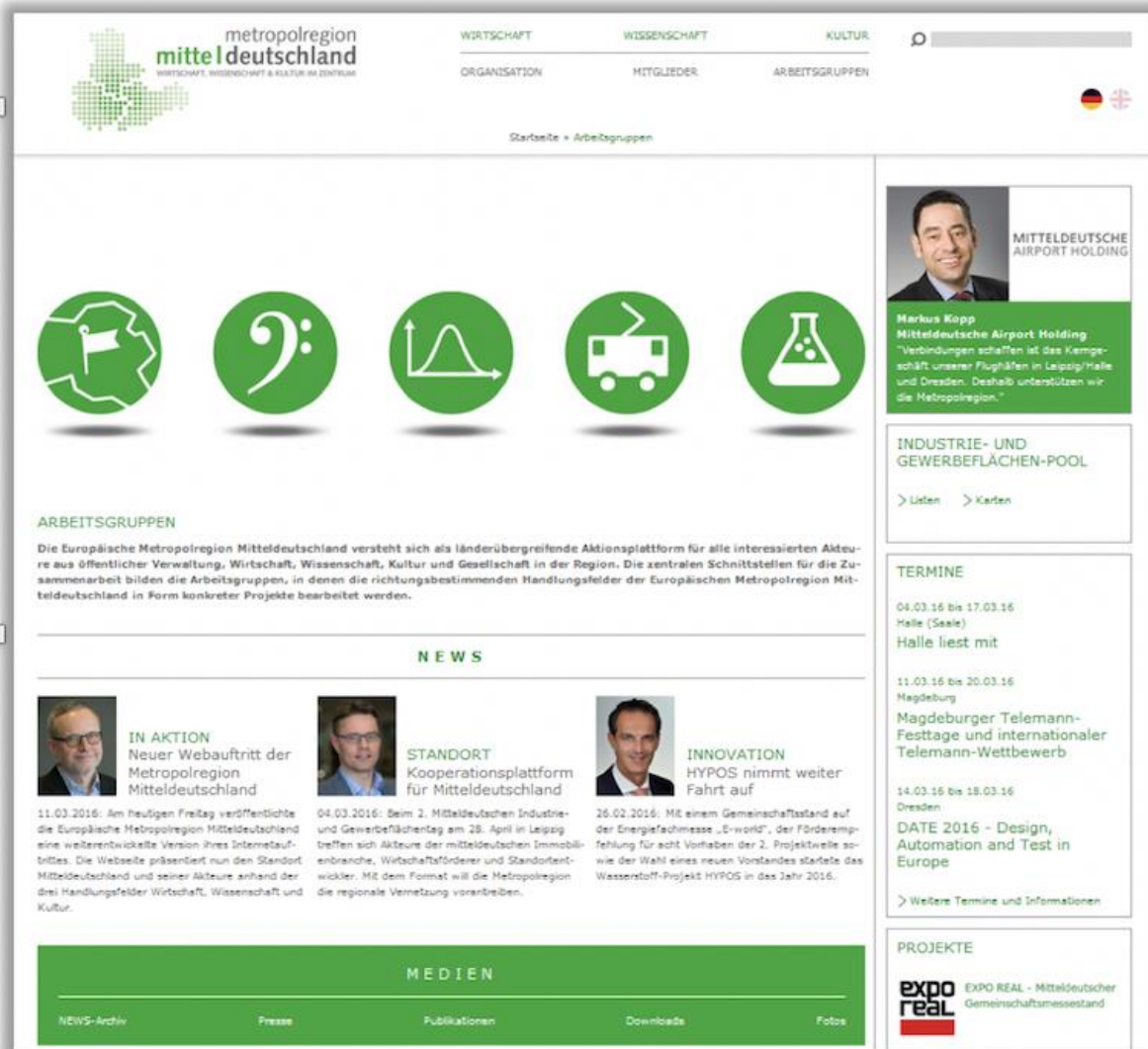


ARBEITSGRUPPEN AUF DER NEUEN EMMD-HOMEPAGE

EMMD-Homepage:

Auf der grundlegend überarbeiteten EMMD-Homepage wurde den neuen **Arbeitsgruppen** exponiert Raum gegeben zur **Darstellung der AG-eigenen Projekte** (z.B. Projektlaunch „Welterbestätten in der Metropolregion“ im April 2016)

www.mitteldeutschland.com



The screenshot shows the homepage of the Metropolregion Mitte | Deutschland. At the top, there is a navigation menu with categories: WIRTSCHAFT, WISSENSCHAFT, KULTUR, ORGANISATION, MITGLIEDER, and ARBEITSGRUPPEN. The 'Arbeitsgruppen' section is highlighted, featuring five green circular icons representing different sectors: a factory, a musical note, a line graph, a train, and a laboratory flask. Below the icons, the text reads: 'ARBEITSGRUPPEN Die Europäische Metropolregion Mitteldeutschland versteht sich als länderübergreifende Aktionsplattform für alle interessierten Akteure aus öffentlicher Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft in der Region. Die zentralen Schnittstellen für die Zusammenarbeit bilden die Arbeitsgruppen, in denen die richtungsbestimmenden Handlungsfelder der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland in Form konkreter Projekte bearbeitet werden.'

The 'NEWS' section features three articles:

- IN AKTION:** Neuer Webauftritt der Metropolregion Mitteldeutschland. Dated 11.03.2016. Am heutigen Freitag veröffentlichte die Europäische Metropolregion Mitteldeutschland eine weiterentwickelte Version ihres Internetauftritts. Die Webseite präsentiert nun den Standort Mitteldeutschland und seiner Akteure anhand der drei Handlungsfelder Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.
- STANDORT:** Kooperationsplattform für Mitteldeutschland. Dated 04.03.2016. Beim 2. Mitteldeutschen Industrie- und Gewerbefächentag am 28. April in Leipzig treffen sich Akteure der mitteldeutschen Immobilienbranche, Wirtschaftsförderer und Standortentwickler. Mit dem Format will die Metropolregion die regionale Vernetzung vorantreiben.
- INNOVATION:** HYPOS nimmt weiter Fahrt auf. Dated 26.02.2016. Mit einem Gemeinschaftsstand auf der Energiefachmesse „E-world“, der Förderempfehlung für acht Vorhaben der 2. Projektreihe sowie der Wahl eines neuen Vorstandes startete das Wasserstoff-Projekt HYPOS in das Jahr 2016.

The 'TERMEINE' section lists upcoming events:

- 04.03.16 bis 17.03.16 Halle (Saale) Halle liest mit
- 11.03.16 bis 20.03.16 Magdeburg Magdeburger Telemann-Festtage und internationaler Telemann-Wettbewerb
- 14.03.16 bis 18.03.16 Dresden DATE 2016 - Design, Automation and Test in Europe

The 'PROJEKTE' section features the 'EXPO REAL' logo and text: 'EXPO REAL - Mitteldeutscher Gemeinschaftsmessestand'.

At the bottom, there is a 'MEDIEN' section with links for 'NEWS-Archiv', 'Presse', 'Publikationen', 'Downloads', and 'Fotos'.



Bericht des Oberbürgermeisters 25.1.2017 NICHT ÖFFENTLICH

